

Solar-Kraftwerkbau

2021 konnten Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 747 kWh realisiert werden. 2022 gehen voraussichtlich 6 neue Solarkraftwerke ans Netz.

2021: vier neue Kraftwerke am Netz



Michel und Richoz, St-Légier (VD)

Im Juni gingen die PV-Anlagen Michel mit 237 kWp (Fläche 1192 m²) und Richoz mit 188 kWp (Fläche 962 m²) ans Netz mit einer Jahresproduktion von 400 000 kWh. Der grösste Teil wird ins öffentliche Netz eingespeisen.



Reusser Transporte, Biberist

Die Anlage auf dem Dach der Reusser Transporte AG konnte im September in Betrieb genommen werden. Mit 115 kWp und einer Panelfläche von 450 m² wird die PV-Anlage rund 90 000 kWh produzieren.



Fonjallaz, Ecoteaux (VD)

Ebenfalls seit Dezember produziert die Anlage Fonjallaz (207 kWp) auf einem weiteren Dach eines Landwirtschaftsbetriebs Solarstrom.

2022: neue in Betrieb und Bau

Genoud, Châtel-St-Denis (FR)

Das Solarkraftwerk ist seit März 2022 in Betrieb. Mit 219 kWp bei einer Fläche von 1077 m² wird es 218 000 kWh pro Jahr produzieren.



Stadion Brühl, Solothurn

Die Anlage mit 157 kWp und einer Fläche von 859 m² produziert seit Mitte April Solarstrom. Ein Teil des Stroms wird vor Ort als Eigenverbrauch genutzt.



Freibad «Badi», Solothurn

Der 1. Teil der PV-Anlage wurde 2021 erstellt. Wegen einer Verzögerung der Gebäudesanierung wird der 2. Teil erst demnächst fertiggestellt werden. Rechtzeitig zu Beginn der Badesaison 2022 sollte die Anlage in Betrieb sein.

Doppelkindergarten und Tages-schule Mittleres Brühl, Solothurn

Auf dem Dach werden zwei Anlagen Strom für den Doppel-Kindergarten und die Schule produzieren. Die Fertigstellung der Anlage ist für Juni geplant.

Dubois, St-Légier (VD)

Die Grossanlage mit 247 kWp bei einer Fläche von 1233 m² wird auf dem Dach eines Landwirtschaftsbetriebes erstellt. Voraussichtlich in der 1. Hälfte 2022 wird sie in Betrieb genommen.

Aktuelle Info zum Solaranlagenbau: www.optimasolar-solothurn.ch

Solarboom

Jörg Rothenbühler, Leiter neue Anlagen



Der Solarboom in der Schweiz hält an, auch dank dem Bund, der für das Jahr 2022 weitere 450 Millionen Fördergelder zur Verfügung stellt. Die Nachfragen nach einer eigenen Strom produzierenden Photovoltaikanlage auf dem Dach steigt weiterhin an.

Allein während der Pandemie wuchs die Branche um knapp 50%. Für dieses Jahr wird nochmals mit einem starken Wachstum gerechnet. Um diese Masse an Arbeit zu bewältigen, braucht es genügend Fachkräfte, welche zur Zeit leider auf dem Markt rar sind. Und die Unternehmen, die dieses Angebot anbieten, sind bis auf Weiteres ausgelastet. Dazu kommt, dass die Pandemie auch eine negative Entwicklung auf die Lieferung der Komponenten mit sich zog. Je nach Herkunftsland oder Gerät beträgt die Wartezeit einige Wochen, wenn nicht Monate. Dies führt dazu, dass etliche Interessenten Absagen von Solarinstallateuren erhalten. Zudem sind Bauten schlecht planbar, weil die Komponenten, auch kurzfristige, nicht zum vereinbarten Liefertermin zugestellt werden und entsprechend die Realisierung nach hinten verschoben werden muss. Das Interesse am Contracting-Modell, wie es die OptimaSolar anbietet, steigt weiterhin. Gebäudebesitzer*innen können mit diesem Modell einfach die Dachfläche zur Verfügung stellen und profitieren so mit einem Sorglospaket für den Betrieb der Photovoltaikanlage (PVA). Die produzierte Energie wird als erstes vor Ort als Eigenstrom verbraucht und der Überschuss ins Netz eingespeisen. Um den laufenden Betrieb der PVA kümmert sich ausschliesslich die OptimaSolar und die Gebäudebesitzer*innen können einfach von der erneuerbaren Energie profitieren.

620
Genossenschafts-
mitglieder

Personell

In der Verwaltung und im Büro der Geschäftsstelle von OptimaSolar Solothurn gab es personelle Veränderungen und vor allem Zuwachs an Fachkompetenz durch zwei neue Mitglieder in der Verwaltung. Der Abgang unseres Geschäftsführers Hans Soltermann wird durch Jörg Rothenbühler als Leiter neue Projekte aufgefangen.

Verwaltung



Lucia Grüter
Dr. phil.
Präsidentin



Benjamin Patzen
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Finanzen / Buchhaltung



Karl Hauswirth
Dipl. El. Ing. ETH
Anlagenbetrieb und Unterhalt



Niklaus Bolliger
Dipl. Ing. Agr. ETH
Aktuariat



Zur Wahl:
Andreas Miescher
Anwalt und Notar
Co-Präsident,
Strategische und
juristische Fragen

Andreas Miescher kommt aus Solothurn und unterstützt die Verwaltung strategisch und juristisch.



Zur Wahl:
Matthias Ostermeier
Techniker HF in Elektro-
technik und Energie
Projekte

Matthias Ostermeier aus Kyburg-Buchegg unterstützt als Projektleiter die OptimaSolar bei der Umsetzung neuer Anlagen.

Genossenschaftskapital

4.43
Mio. CHF

Geschäftsstelle



Christa Jeker
Dipl. Kauffrau
Administration



Jörg Rothenbühler
Leiter neue Projekte



Hans Soltermann
Dipl. El. Ing. FH
Geschäftsführer 2020 bis 2021

OptimaSolar Solothurn
Bernstorstrasse 10
Postfach 623
4502 Solothurn

solothurn@optima-solar.ch
www.optimasolar-solothurn.ch

OptimaSolar
Solothurn

Jahresbericht 2021



Das Jahr 2021 – unser 10-jähriges Jubiläumsjahr – war für uns sehr ereignisreich und stand ganz im Zeichen des Solaranlagenbaus. Wir konnten endlich nach ein paar schwierigen Jahren wieder mehrere Anlagen realisieren mit einer Leistung von insgesamt 747 kWp.

Das verdanken wir unter anderem Hans Soltermann, den wir in 2020 als Geschäftsführer engagierten und der seinen Fokus erfolgreich auf die Akquisition von neuen Projekten legte. Ende 2021 waren 27 Anlagen in Betrieb die 2.7 GWh Solarstrom produzierten, was aufgrund des bescheidenen Sommers nicht ganz unseren Erwartungen entsprach. 22% des produzierten Stroms wurden als Eigenstrom vor Ort verbraucht. Weitere 10% der Produktion wurden eingespeist und mit dem KEV vergütet (drei Anlagen) und die weiteren 68% an verschiedene Netzbetreiber geliefert. Den entsprechenden ökologischen Mehrwert haben wir wiederum unseren Kunden verkauft. Einen Grossteil davon konnten wir unserer Partnerin Regio Energie Solothurn liefern, was für uns eine wichtige Einnahmequelle darstellt.

27
Anlagen

2.8 Mio
kWh
Solarstromproduktion

Eine schlechte Nachricht ist, dass zusammen mit dem Gebäude der Firma Endis in Utzenstorf auch unsere PV-Anlage auf dessen Dach letzten Oktober vollständig abgebrannt sind. Die Solaranlage mit 157 kWp Leistung war 2012 in Betrieb genommen worden. Ein harter Schlag für die Firma Endis und für uns – wir konnten die wegfallende Solarleistung immerhin mit den neuen Anlagen kompensieren.

Die Strommärkte haben sich im Verlaufe des letzten Jahres unerwartet entwickelt und für viel Gesprächsstoff gesorgt. Der Strompreis am europäischen Spotmarkt sprang von 5.2 cts/kWh im Januar auf 22.1 cts/kWh im Dezember. Dies hat sich natürlich auch auf die Schweiz ausgewirkt, wo ein ähnlicher Preisanstieg beobachtet werden konnte. Für PV-Betreiber hatte dies in einigen Netzgebieten positive Auswirkungen. Die BKW und somit auch ihre Tochtergesellschaft AEK zum Beispiel stellt sich auf den Standpunkt, dass der Rücklieferarif die Marktpreise widerspiegeln soll. Die AEK hat entsprechend reagiert, was dazu führte, dass wir letztes Jahr durchschnittlich 9.58 Rp./kWh anstatt der budgetierten 4.5 Rp./kWh erhielten. BKW AEK ist kein Sonderfall, gemäss VESE haben die 30 grössten Netzbetreiber der Schweiz ihre Rücklieferarife Anfang 2022 um durchschnittlich 7% erhöht (erste Bilanz für 2022). Das ist einerseits positiv, andererseits ist eine Prognose der zukünftigen Solarstromeinnahmen nicht möglich, weil die Vergütungen den Schwankungen des europäischen Spotmarktpreises ausgesetzt sind.

Letztes Jahr wollten wir an der Generalversammlung unser 10-jähriges Jubiläum feiern. Die Corona-Situation hat uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten die GV in kleinem Kreis mit schriftlichen Abstimmungen durchführen. Wir haben aber sogleich nach vorne geblickt und entschieden, mit unseren Genossenschaftsmitgliedern das 11-jährige Jubiläum zu feiern, ganz Solothurn-like.

Ich freue mich auch ganz besonders auf die diesjährige GV, weil sich zwei neue und junge Solarbegeisterte zur Wahl in unsere Verwaltung stellen, es sind dies Andreas Miescher, Anwalt und Notar, sowie Matthias Ostermeier, Elektrotechniker und Fachspezialist für Energielösungen. Mit ihrem Hintergrund und Fachwissen bringen die beiden ideale Voraussetzungen mit für unsere Verwaltung. Sie werden unser Team nicht nur komplementieren, sondern auch verjüngen. Matthias wird vor allem auf der technischen Seite eine wertvolle Unterstützung sein und viel Wissen einbringen können, während Andreas uns auf der juristischen Seite verstärken wird - und sich zu meiner Freude bereit erklärt hat, das Präsidium mit mir zu teilen. Zu guter Letzt möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen an Hans Soltermann für sein grosses Engagement für die OptimaSolar und die Sonnenenergie. Leider musste er Mitte Jahr aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit für uns beenden, was wir sehr bedauern. Weil der Fokus auf neue Projekte für uns weiterhin zentral bleibt, erhöhten unsere Verwaltungsmitglieder ihren operativen Einsatz. Gleichzeitig suchten wir nach einer neuen Lösung und konnten glücklicherweise Jörg Rothenbühler für uns gewinnen. Er arbeitet seit Januar 2022 im Mandat für die OptimaSolar Solothurn und widmet sich ganz den neuen Projekten, wovon einige für 2022 in Planung sind. Schön, dass wir uns am 10. Juni endlich wieder persönlich treffen und auf unser Jubiläum anstossen können!

Lucia Grüter, Präsidentin OptimaSolar Solothurn

Winterstrom und Flachdach

Karl Hauswirth, Anlagenbetrieb und Unterhalt



Was ist besser: eine Ost-/West- oder die Südausrichtung mit Anstellwinkel bis 35°? Die klassische Anordnung auf einem Flachdach ist die Ost-/West-Ausrichtung der Module mit einem Anstellwinkel von ca. 10°. Ein Blick auf unterschiedliche Modulanordnungen auf Flachdächern ist aufschlussreich.

Mit der Ost-/West-Anordnung können wir die höchste Anzahl Module, d.h. am meisten kWp (Kilowattpeak) auf einer gegebenen Dachfläche installieren. Die Energieernte wird etwa 950 kWh/kWp in einem Jahr sein. Allerdings kann der Schnee lange liegen bleiben.

Eine Alternative zur Ost-/West-Ausrichtung auf Flachdächern wäre die Aufständigung mit Südausrichtung, mit einer jährlichen Energieernte von ca. 1100 kWh/kWp. Jedoch haben dann auf der gleichen Dachfläche nur noch ca. 2/3 der Leistung sprich Module (kWp) im Vergleich zur Ost-/West-Anordnung Platz (Abschätzung anhand unserer Installation OZ13). Es stellt sich also folgende Frage: Lohnt sich eine Südaufständigung im Hinblick auf eine bessere Nutzung der Modulleistung im Winter auf Kosten einer schlechteren Nutzung der vorhandenen Dachfläche?

Auswirkung Aufständigung Flachdächer

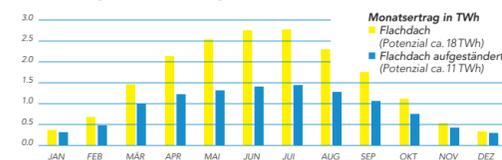


Abb. 1: Monatserträge bei Flachdächern in der Schweiz: Ost-/West-Aufständigung (gelb) im Vergleich zur Südaufständigung (blau); Referenz: Lars Huber (V2022-03-28), Replik zur PV-Potential-Studie der EPFL, Seite 13

Impulsberatung Photovoltaik

Hans Soltermann, ehemaliger Geschäftsführer



Bei Lucia Grüter und den Verwaltungsmitgliedern möchte ich mich herzlich bedanken für die Gelegenheit – in meiner Funktion als ehemaliger Geschäftsführer der Genossenschaft – einige Gedanken mit Ihnen zu teilen.

In 2020 und 2021 durfte ich während gut einem Jahr als Geschäftsführer der OptimaSolar Solothurn meine Erfahrung sowie mein Netzwerk einbringen. Mein Fokus war von Anfang die Akquisition von neuen Projekten, bzw. Dächer zu finden für den Bau von PV-Anlagen. Ebenso gehörte die Optimierung von Abläufen sowie Qualitätsüberprüfungen zu den Haupttätigkeiten. Besonders gefreut hat mich die Tatsache, dass ich für die OptimaSolar nach mehrjähriger Durststrecke einige Dächer akquirieren und Anlagen bauen durfte. Von den 747 kWp, die bis Ende 2021 realisiert wurden, waren über 80% (632 kWp) vor meinem Eintritt in die OptimaSolar noch gar nicht bekannt.

Bei internen Prozessen konnte ich mit Unterstützung der Verwaltung ein paar grundlegende Veränderungen herbeiführen. Mit der Einführung eines neuen Akquisitionsprozesses (Impulsberatung Photovoltaik) können die

Die Abbildung 1 zeigt, dass grundsätzlich sogar im Winter mit Ost-/West-Ausrichtung etwas mehr Energie geerntet werden kann, allerdings nur, wenn kein Schnee auf den Modulen liegen bleibt. Eine eher seltene Schneesituation hatten wir im Januar 2022 bei den Anlagen im Wallierhof.

Ost-/West- und Südausrichtung am Beispiel Wallierhof

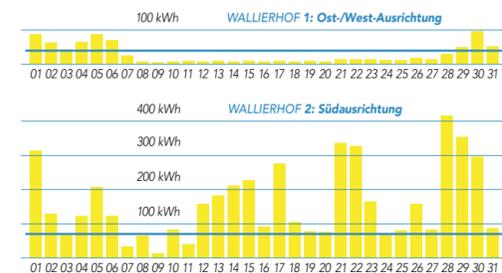


Abb. 2: Produktionsvergleich der beiden Anlagen im Wallierhof mit unterschiedlicher Ausrichtung und Winkel.

Während die Module der Ost-/West-Flachdachanlage die meiste Zeit im Januar 2022 mit Schnee bedeckt waren, betrug die Ernte nur rund 10 kWh/kWp. Im gleichen Zeitraum konnten mit einer Südausrichtung (Der Schnee war abgerutscht.) 44 kWh/kWp geerntet werden. Unter Berücksichtigung der reduzierten Modulanzahl bei Südaufständigung auf einem Flachdach erhielten wir doch einen 2.5-Mal höheren Energieertrag für die Südaufständigung im Vergleich zu einer Ost-/West-Aufständigung auf derselben Dachfläche.

Fazit: Müssen wir mit regelmässig eintretenden Phasen längerer Schneebedeckung rechnen, hat die Südaufständigung mit hohen Winkeln eindeutige Vorteile.

wichtigsten Eckwerte eines potenziellen Projektes mit einem Aufwand von 3 bis 6 Stunden erarbeitet werden. Eine weitere Aktivität bestand in der Umstellung der bisher dezentralen Datenablage auf ein zeitgemässes Cloud-System, zu welchem alle Beteiligten ortsunabhängig Zugriff haben. Mit der Versicherung wurde ein zeitwertbasierendes Berechnungstool implementiert, um Versicherungsprämie zu sparen und zukünftige Preisentwicklungen in der PV-Branche auf unseren Anlagepark abzubilden.

OptimaSolar Solothurn hat, als eine der grössten Solar-genossenschaften der Schweiz, ausserordentlich viel erreicht in den letzten 10 Jahren. Dies war nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz vieler solarbegeisterter Mitstreiter und engagierter Kapitalgeber. Weiter so! Leider musste ich meine Aufgabe hauptsächlich aufgrund gesundheitlicher Probleme im engsten Familienkreis per 31.12.2021 niederlegen. Abhängig von zukünftigen Entwicklungen könnte ich mir jedoch vorstellen, die OptimaSolar wieder punktuell zu unterstützen. Ich wünsche allen Genossenschaftsmitgliedern und dem Verwaltungsteam beste Gesundheit und viele erneuerbare Kilowattstunden.

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2021

Benjamin Patzen, Finanzen / Buchhaltung



Das Rechnungsjahr 2021 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 70 439 ab. Der wetterbedingte tiefere Umsatz konnte dabei durch tiefere Unterhalts- und Personalkosten kompensiert werden. Leider mussten wir in diesem Jahr den Verlust einer Anlage durch einen Brand hinnehmen.

Weil die Versicherung den Fall noch nicht abgeschlossen hat, sind die finanziellen Auswirkungen noch nicht geklärt. In der Jahresrechnung sind CHF 40 k als ausserordentlicher Aufwand dafür berücksichtigt. Trotzdem konnten wir die Anlagen mit CHF 240 k wiederum etwas schneller abschreiben als betriebswirtschaftlich notwendig.

Im Folgenden die Ausführungen zu den Bilanzpositionen und wesentlichen Abweichungen in der Erfolgsrechnung zum Budget und Vorjahr. Die vollständige Jahresrechnung 2021 inklusive Budget 2022 sowie den Geschäftsbericht 2020 inklusive Budget 2021 finden Sie auf unserer Homepage:



Jahresrechnung 2021



Geschäftsbericht 2020

Flüssige Mittel

kCHF	2021	2020
Flüssige Mittel Anfang Periode	2 129	1 413
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	328	335
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1188	437
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	201	-56
Flüssige Mittel Ende Periode	1 470	2 129

Dank den hohen Investitionen in Neuanlagen im Jahr 2021 nahm der Bestand an flüssigen Mitteln von CHF 2129 k auf CHF 1470 k ab. Der Bestand, auf den wir negative Zinsen bezahlen, ist nach wie vor hoch. Im Jahr 2022 erwarten wir wiederum grössere Investitionen und entsprechend eine weitere Abnahme der flüssigen Mittel.

2021

CHF

1060

Kurswert

Anteilschein

2022

CHF

1040

Vorschlag

Kurswert

Anteilschein

Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Wirtschaftlichkeit von neuen Anlagen wird sowohl vor Baubeginn als auch jährlich geprüft.

kCHF	2021	2020
Anlagekosten – Anfang Periode	4 133	4 706
Zugänge	813	–
Einmalvergütungen	-130	-573
Abgänge	-225	–
Anlagekosten – Ende Periode	4 591	4 133
Kummulierte Abschreibung – Anfang	-1 756	-1 507
Abschreibungen	-240	-249
Abgänge	135	–
Kummulierte Abschreibung – Ende	-1 861	-1 756
Anlagen im Bau	715	136
Total Anlagen	3 445	2 513

Mit der Fertigstellung von 4 Anlagen im Jahr 2021 konnte die installierte Leistung von 2734 kWp auf 3096 kWp bei 27 Anlagen gesteigert werden. In dieser Zahl ist der Wegfall der Anlage Endis (157 kWp) bereits berücksichtigt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich um CHF 277 k erhöht, dies entspricht dem Jahresgewinn 2021 (CHF 69 k) plus der Nettoerhöhung des Genossenschaftskapitals (CHF 208 k).

	2021	2020
Genossenschafter*innen	620	621
Kapital (kCHF)	4 430	4 235

Nettoerlös

Der Nettoerlös (549 kCHF) ist 11 kCHF tiefer als im Vorjahr und budgetiert.

kCHF	Budget 2022	2021	2020
Stromverkauf RES	105	99	158
Stromverkauf EW	50	48	12
Stromverkauf übrige	25	29	35
Verkauf Graustrom	14	12	12
Eigenverbrauch	152	134	134
Einspeisevergütung	180	147	123
KEV-Vergütung	70	66	73
Übrige Erlöse	14	14	13
Nettoerlöse	610	549	560

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr/Budget ist auf das schlechte Wetter mit entsprechend tieferer Produktion zurückzuführen.

Bei den einzelnen Positionen fällt vor allem auf, dass die Erlöse aus dem Stromverkauf an die Regio Energie Solothurn (RES) tiefer sind und diejenigen aus den Einspeisevergütungen höher als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die RES die Herkunftsnachweise der OptimaSolar Solothurn zu den maximalen Tarifen gemäss der

Bilanz per 31. Dezember 2021

kCHF	2021	2020
Flüssige Mittel	1 470	2 129
Anlagevermögen	3 446	2 513
Weitere Aktiven	246	59
Total Aktiven	5 162	4 701
Kurzfristiges Fremdkapital	236	63
Rückstellungen	159	148
Eigenkapital	4 767	4 490
Total Passiven	5 162	4 701

Energieverordnung (Vergütungssatz Bund abzüglich lokale Einspeisevergütung) abkauft. Dabei sind die Einspeisevergütungen einiger Netzbetreiber aufgrund der höheren Strompreise im Geschäftsjahr bedeutend höher ausgefallen als im Vorjahr und als budgetiert. Dieses Setup hat zwar zur Folge, dass wir vor steigenden Energiepreisen nur bedingt profitieren, aber – und dies ist für uns viel wichtiger – wir können mit stabilen Gesamterlösen rechnen.

Der Erlös aus Eigenverbrauch bewegt sich auf Vorjahresniveau. Die Preise für den Eigenstrom werden unabhängig von den Strommarktpreisen festgelegt. Unsere Dachbesitzer können sich in Zeiten von steigenden Strompreisen noch mehr über den Eigenstrom von Ihrem Dach freuen. Die Zunahme im Budget 2022 ist mehrheitlich auf die neuen Anlagen zurückzuführen.

Für das Budget 2022 haben wir wieder mit besserem Wetter gerechnet und natürlich tragen die neuen Anlagen zu einem erwarteten Umsatzwachstum von über 10% bei. Erfreulich ist hier vor allem, dass die Regio Energie Solothurn die Gesamtvergütung (Rücklieferarif + HKN) für die Energieeinspeisung in ihrem eigenen Netz auf 15 Rp./kWh belässt.

Direkter Aufwand

Der direkte Aufwand beträgt rund CHF 20 k weniger als im Vorjahr und CHF 14 k weniger als budgetiert. Dies ist vor allem auf tiefere Unterhaltskosten zurückzuführen. Für das Jahr 2022 erwarten wir wieder etwas höhere Kosten.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um CHF 19 k tiefer als im Vorjahr und CHF 44 k tiefer als budgetiert, was insbesondere durch den Geschäftsführer zu begründen ist, der Mitte Jahr unverhofft das Mandat niederlegen musste. Die Entschädigung der Verwaltung ist trotz massiven Mehraufwandes nur geringfügig angepasst worden. Der budgetierte Personalaufwand für das Jahr 2022 ist mit CHF 115 k in etwa gleich hoch wie die effektiven Kosten im Jahr 2021. Wobei es zu bemerken gibt, dass die Kosten für den neuen Projektleiter mehrheitlich über die Anlagekosten kapitalisiert werden. Ebenso werden wir im Jahr 2022 die Personalkosten der Verwaltung, welche in einem direkten Zusammenhang zu einem realisierten



Erfolgsrechnung

kCHF	Budget 2022	2021	2020
Nettoerlös	610	549	560
Direkter Aufwand	-72	-53	-73
Personalaufwand	-115	-113	-132
Übriger betr. Aufwand	-35	-27	-27
Abschreibungen	-300	-240	-249
Finanzerfolg	-3	-2	–
Periodenfremder Erfolg	–	-30	4
Steuern	-15	-14	-14
Jahresgewinn	70	70	69

Projekt stehen, über die Anlagekosten buchen. Dementsprechend erscheinen sie nicht im Budget.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns, Erhöhung des Wertes des Anteilscheines

	pro Anteilschein	Summe kCHF
Kurswert 31.12.2021	1 060	4 695.8
Verzinsung 5%	-50	-221.5
Erhöhung des Wertes des Anteilscheines	30	132.9
Kurswert 10.06.2022	1 040	4 607.2

Nach zwei Jahren ohne Verzinsung beantragt die Verwaltung zuhanden der Generalversammlung eine Gewinnbeteiligung von 5% oder CHF 50 pro Anteilschein auszuschütten und den Kurswert neu bei CHF 1040 festzulegen. Dies entspricht einem Gewinn von CHF 30 pro Anteilschein für das Jahr 2021.

Revisionsbericht

Die Rechnung wurde von der Revisionsstelle Hess Treuhand & Revision GmbH, Zuchwil, am 11.4.2022 ordnungsgemäss revidiert. Der Revisionsbericht bestätigt, dass die Rechnung gesetzeskonform und entsprechend den Genossenschaftsstatuten geführt worden ist. Es gibt keine Beanstandungen. Rechnungsführung und Gewinnverwendung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

HKN-Preis

Aufgrund der höheren Einspeisetarife können wir den ökologischen Mehrwert des Optima-Solarstroms für das Jahr 2022 auf 12 Rp./kWh (exkl. MwSt.) senken (Vorjahre 14 Rp./kWh).

